

Provinz Brandenburg.

Regierungs-Bezirk Potsdam.

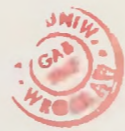
Kreis Nieder-Barnim.



Nach ein Orig. Gemalde ausgef. v. Th. Albert Druck & W. Kemann & Sohn.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

NIEDER SCHÖNHAUSEN.



NIEDER-SCHÖNHAUSEN.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK POTSDAM. — KREIS NIEDER-BARNIM.

Der Gutsbezirk Nieder-Schönhausen liegt $\frac{1}{4}$ Meile nördlich von Berlin und ist getrennt von dem gleichnamigen Dorfe. Nirgends geschieht in den älteren Urkunden der Stadt Berlin des Ortes Erwähnung, da er zu jenem in keinerlei Verhältniss stand, während das dicht benachbarte Pankow zur städtischen Kämmeri gehörte. 1472 übertrug Markgraf Albrecht Achilles der Familie von Barfuss als Mannslehen unter anderem die herrschaftlichen Gerechtsame im Dorfe; damals muss das Gut sich also schon in den Händen dieser Familie befunden haben, auch blieb es das ganze sechzehnte Jahrhundert im Besitz derselben und wechselte der Besitztitel nur zwischen deren einzelnen Gliedern, so z. B. kaufte es 1570 Friedrich von Barfuss von seinem Vetter Sigismund. Am Ende des Jahrhunderts scheinen die Vermögensverhältnisse der Familie gesunken zu sein, denn 1598 erlaubte ein Consens des gesammten Hauses dem Georg von Barfuss die Besetzung an Zacharias von Ribbeck zu verpachten. Eine Frau von Burgsdorf, geborene von Köckeritz muss damals sogar einen Theil des Gutes käuflich an sich gebracht haben, denn 1618 kaufte der Schlosshauptmann Baltzer von Schlieben nicht nur von dem verschuldeten Georg von Barfuss sein Besitztum Schönhausen für 4000 Thaler, sondern er löst mit der gleichen Summe das Eigenthumsrecht der Frau von Burgsdorf ab. Ihm und seinen Nachkommen überliess im Jahre 1618 Kurfürst Johann Sigismund für dreiunddreissigjährige getreue Dienste, „nachdem er das Gütlein Nieder-Schönhausen käuflich an sich gebracht,“ auf sein Gesuch die Pächte, Zehnten und Zinsen, die von dort aus bisher an das Amt Spandau zu zahlen waren. Im dreissigjährigen Kriege finden wir Christof Berendt von Waldow als Besitzer aufgeführt, der das ganze 1664 für die geringe Summe von 3000 Thalern an eine Gräfin von Dohna verkauft; man sieht also, wie sehr der Werth des Gutes durch den langen Krieg gesunken war. 1680 endlich ersteht der wirkliche Geheime Rath, General-Kriegscommissarius und Schlosshauptmann Joachim Ernst von Grumbkow Schönhausen vom Grafen Hans von Dohna. Er löste auch die auf demselben lastenden

Regalien 1685 ein für allemal durch eine bestimmte Summe ab. Doch schon 1691 geht die Besetzung nach so vielem Wechsel der Herrschaft in die Hände des Kurfürsten Friedrich III. über, von welchem Zeitpunkte an sie Eigenthum des Königlichen Hauses verblieben ist. Friedrichs Absicht war, in der nach damaligem Geschmacke anmuthigen Gegend ein Lustschloss an Stelle des alten einfachen dreistöckigen Wohnhauses mit zwei kleinen Flügeln zu erbauen, welches durch einen Graben mit der „neuen Charlottenburg“ (dem heutigen Schlosse zu Charlottenburg) in Verbindung gesetzt werden sollte. Schon 1699 wurde der Grundstein gelegt, aber erst seit 1704 ging der Bau ernstlich vorwärts, als die Kurmärkische Kriegs- und Domainenkammer dafür 25,000 Thlr. anwies. Ausführer Architect war der bekannte Gegner des berühmten Schlüter, der Schwede von Eosander. Ausser der Restauration der alten Theile fügte er zwei einstöckige Pavillons, die mit einer mit Figuren geschmückten Balustrade gekrönt waren, neu hinzu. Um das Schloss herum wurde ein mässig grosser „Lustgarten“ angelegt. Unter Friedrich Wilhelm I. blieb Schönhausen unbewohnt, Gebäude und Garten verfielen. —

Kurz nach seiner Thronbesteigung überwiess Friedrich der Grosse Schloss Schönhausen seiner Gemahlin Elisabeth Christine als Sommersitz, noch 1740 wurde es wieder in wohnlichen Zustand gesetzt und von der Königin bezogen, die es bis an ihren Tod 1797, also nahezu fünfzig Jahre, bewohnte. In der ersten Zeit fanden hier noch vereinzelte Festlichkeiten, die letzten Nachklänge der früheren schöneren Zeit zu Rheinsberg statt: es wurden wiederholt französische Theaterstücke vor der Königin aufgeführt; später, als die religiöse Richtung bei ihr mehr überhand nahm, datiren von hier viele ihrer zahlreichen Uebersetzungen geistlicher Schriften des Auslandes. 1760 bei der Einnahme von Berlin wurde das Schloss durch russische Truppen besetzt, die in muthwilliger Weise alles verwüsteten, die Porcellane und Möbel zerschlugen, die Gemälde zerschnitten und einen Theil des Personals sogar, um die Herausgabe von (nicht

vorhandenem) Silbergeschirr zu erlangen, folterten. Nach dem Frieden erst konnte Elisabeth Christine 1764 einen grösseren Umbau ihres zerstörten Wohnsitzes vornehmen, wobei dasselbe die heutige Gestalt, wie ihn unsere Abbildung giebt, erhielt. Die Eosanderschen Pavillons wurden als baufällig abgetragen, die kleinen Flügelbauten zum Hauptgebäude gezogen, welches nunmehr ein längliches Viereck bildete, der frühere grosse durch alle drei Stockwerke gehende Saal wurde in zwei Geschosse getheilt, das Ganze überhaupt durchweg neu und wohnlich in dem damaligen Rokokogeschmack eingerichtet. Das seitdem verflossene Jahrhundert hat mit seinen wechselnden Schicksalen leider nur zu viel Einfluss auf die innere Einrichtung dieser königlichen Sommerresidenz geübt: viele unter den Seltenheiten, die einst die Aufmerksamkeit der Besucher fesselten, sind jetzt verschwunden. — Mit dem Schlosse erfuhr auch der Garten während der langen Lebenszeit Elisabeth Christinens mannigfache Bereicherungen. Das frühere Areal wurde durch Hinzunahme eines Theils der Pankow'schen und Schönhausen'schen Feldmarken vergrössert, und das ganze zu einem Park im Geschmacke der Zeit mit Statuen, Eremitagen aus Birken und Fichtenrinden und allerlei Prospecten umgestaltet. Die schon unter Friedrich I. bestehende, dann beinahe eingegangene Orangerie, die bei keiner damaligen Parkanlage fehlen durfte, wurde gleichfalls wieder stark vermehrt. Das Ganze machte, wie es dem Sinne der Besitzerin entsprach, einen einfachen aber gefälligen Eindruck. Eine Fasanerie, die schon unter Friedrich I. angelegt war, ging bei der Plünderung 1760 zu Grunde; auch eine Seidenzucht bestand hier seit 1743.

In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts diente Schönhausen noch öfter als Sommersitz für Mitglieder des Königlichen Hauses; so finden wir im Sommer 1803 hier die verwittwete Prinzess Heinrich von Preussen, dann die Schwester Friedrich Wilhelms II. die Erbstatthalterin von Oranien hier und später für längere Zeit nur noch 1834—1837 den Herzog von Kumberland mit Gemahlin, der das Schloss erst aufgab, als ihm die Krone von Hannover zu Theil geworden.

THE HISTORY OF THE

REIGN OF KING CHARLES THE FIRST

The first part of this history is divided into three books. The first book contains the reign of King Charles the First, from his accession to the throne in the year 1625, to his death in the year 1649. The second book contains the reign of King Charles the Second, from his accession to the throne in the year 1660, to his death in the year 1685. The third book contains the reign of King James the Second, from his accession to the throne in the year 1685, to his flight to France in the year 1688.

The second part of this history is divided into three books. The first book contains the reign of King William the Third, from his accession to the throne in the year 1689, to his death in the year 1702. The second book contains the reign of King George the First, from his accession to the throne in the year 1714, to his death in the year 1727. The third book contains the reign of King George the Second, from his accession to the throne in the year 1727, to his death in the year 1760.

The third part of this history is divided into three books. The first book contains the reign of King George the Third, from his accession to the throne in the year 1760, to his death in the year 1820. The second book contains the reign of King George the Fourth, from his accession to the throne in the year 1820, to his death in the year 1830. The third book contains the reign of King William the Fourth, from his accession to the throne in the year 1830, to his death in the year 1837.